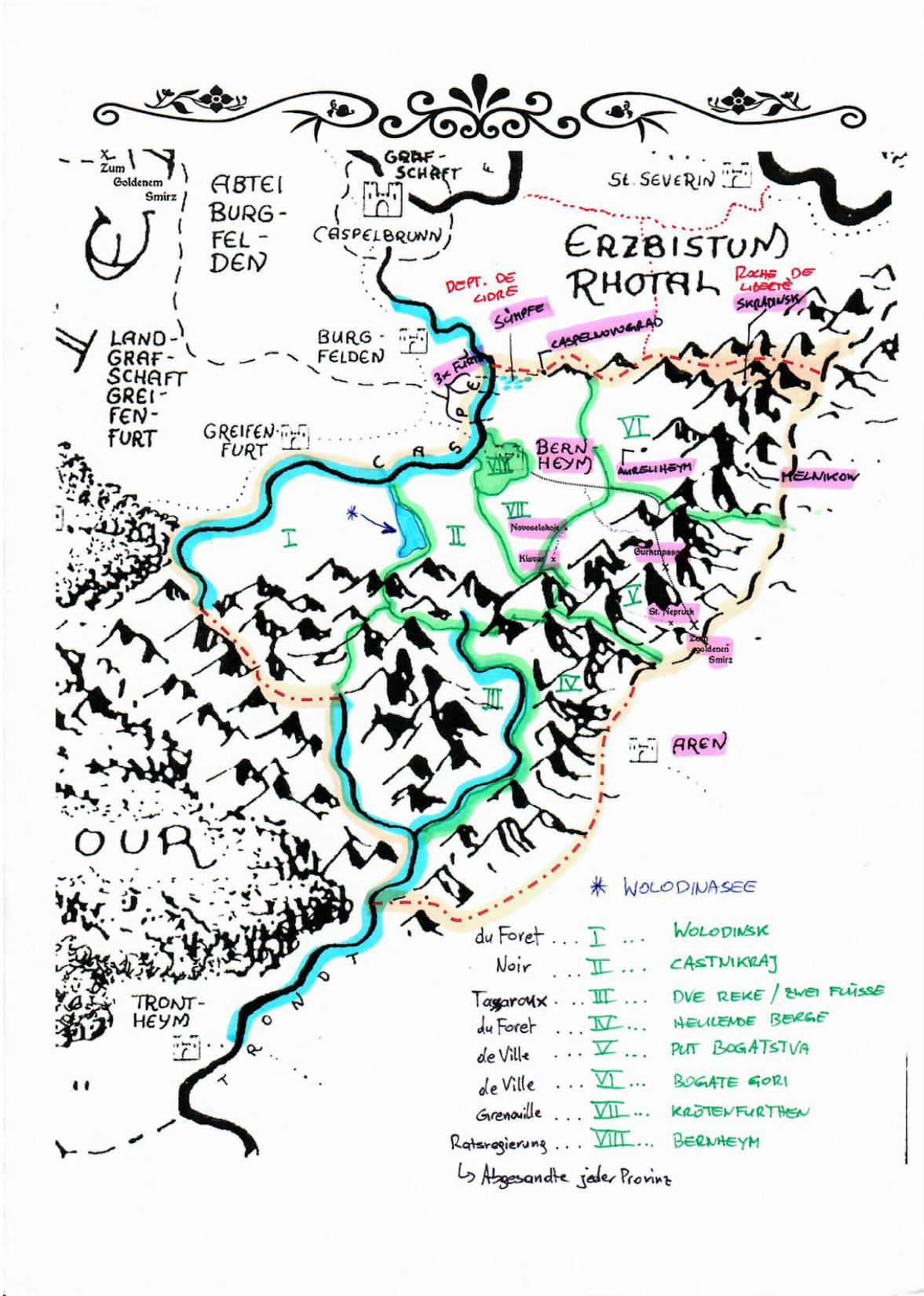


Historischer Rückblick - Kurzfassung



110 nHE - Die Pest ist ausgebrochen, die Bevölkerung muss im Zaum gehalten werden, es werden gegenseitige Beschuldigungen ausgesprochen (Bogata Gori und Krötenfurthen)

Rhotal verschickt einen Brief, der besagt, dass die Provinzen im Süden (Departmen de Cidre und Rocher de Libertè) nicht mehr betreten werden dürfen und die Grenzen geschlossen sind, Loghard reagiert darauf mit gleichen Maßnahmen. Viele Zeltlager entstehen, die von den den vor Pest geflüchteten Menschen bewohnt werden, welche nicht mehr zurück in die Städte und Dörfer können.

Krötenfurthen: sumpfige krötenreiche Region im Norden von Loghard an der Grenze zum Erzbistum Rhotal, sowie der Abtei Burgfelden und Greifenfurth - 3 Furthen über den Caspel bei Niederwasser.

111 nHE - aus den Zeltlagern entstehen erste Siedlungen. Die Pest klingt ab, die Personen werden sesshaft.

112 nHE - Weihe der ersten ceridischen Kapelle in der Grenzregion

113 nHE - Herrscher v. Loghard, beginnen die neuen Siedlungen zu annektieren (*Achtung Loghard annektiert Siedlungen, die eigentlich auf fremdem Hoheitsgebiet liegen. Aufgrund des Briefes zum Thema Grenzschießung. Die daraus folgende Annahme war: Siedlungen, die entstehen müssten eigentlich auf eigenem Hoheitsgebiet entstanden sein, da die Bürger die Grenze nicht mehr passieren durften*)

114 nHE - Rhotal bekundet ebenfalls die Herrschaft über die Siedlungen. Sie sind unter Druck durch die Ereignisse in Wolfeneck und beginnen daher in den neuen Orten Steuern einzutreiben.

Wolfenecker Truppen besetzen die Burg des Barons von Watzgenstein, da dieser in den Augen der Wolfenecker nicht mehr für Ruhe und Sicherheit sorgen konnte. Seither weilt der Baron von Watzgenstein als „Gast“ am Hofe in Wolfeneck.

115 nHE - Briefe, Boten und Gesandte -> wer darf die Steuern eintreiben, wem gehören die Siedlungen, wo ist der Grenzverlauf, Anschuldigungen wegen Grenzstein Versetzungen udgl.

116 nHE - Erstmalige Eskalation des Streits, Rhotal möchten die Menschen vertreiben, eine Siedlung wird geräumt und alles bis auf die Kapelle niedergebrannt. Der Hintergrund ist der Streit der brieflich nicht geklärt werden konnte(Grenze). (Motivation ist die Konfliktlösung voran zu treiben, um das Land zu behalten.)

117 nHE - Loghard entsendet kampfkraftige Unterstützung, um die restlichen Siedlungen zu beschützen. Vom Erzbistum werden ab und zu Patrouillen in die südlichen Provinzen entsandt.

118 nHE - Im Winter entsenden beide Länder (Erzbistum Rhotal und Loghard) Truppen in die Provinz Wolne Skaly bzw. Roche de Liberte, um die Grenze zu sichern. Jener Winter war sehr streng, da die Angehörigen beider Truppen nicht zurückkamen, wird angenommen, dass diese bei der Begehung starben.

Es wird ein Nichtangriffspakt, der mit Unterstützung eines Abgesandten der Caspelbrunner Herrschaft ausverhandelt wurde, besiegelt. Dieser Abgesandte wird zum Friedensverwalter ernannt. Roche de Liberte / Wolne Skaly wird nicht erwähnt, da jene Region unwichtig (unwegsam, gefährlich, unwirtschaftlich) in Augen beider Beteiligten scheint.

119 bis 122 nHE - Aus den Siedlungen an beiden Seiten werden Dörfer, ein florierender Handelsort entsteht (Handels Gilde ABC wird in der Region präsenter) (Grund des Wachstums: Von beiden Häusern angeordnete Ansiedlung von "treuen" Bürgern)

123 nHE - Siedler beider Seiten sind mit der Ansiedlung der Neuankömmlinge im eigenen Dorf (entsandt durch die jeweiligen Herrscherhäuser) unzufrieden und es entstehen Konflikte zwischen den neuen und alten Bewohnern.

124 nHE - Der Friedensverwalter verliert die Kontrolle und bittet beide Herrscherhäuser um Unterstützung, um die Konflikte zu beruhigen. Darauf werden offizielle Truppen in die Regionen entsendet. Nach Eintreffen der Truppen kehrt der Verwalter nach Caspelbrunn zurück und legt seine Funktion nieder.

125 bis 129 nHE - Truppen werden aufgestockt, kleine Überfälle, politisches Hin und Her

127 nHE - Es erkrankt der Erzbischof von Rhotal

128 nHE - Der Erzbischof stirbt infolge der Krankheit und ein neuer Erzbischof wird eingesetzt

130 nHE - Der neue Erzbischof zu Rhotal bittet Loghard um Gespräche

131 nHE - Frühjahr: Loghard stellt eine Delegation mit Abgesandten jeder Provinz(Haus) für die Friedensverhandlungen zusammen.

131 nHE - Sommer: Räuberbande aus Rhotal überfällt den Grenzort Vishnyabinsk in Loghard. Daraufhin entwickelt sich ein Grenzkampf wo vom Hause De Ville eine Patrouille, unter dem Edelknappen Janosch Gorki, die Angreifer zurückzudrängen und das Schlimmste verhindern kann. Der Wolkowe sagt aus, dass die Räuber Rhotaler Soldaten waren. Dieser Vorfall verschiebt alle weiteren Vorbereitungsarbeiten zur Friedensverhandlung auf die Ratssitzung im Winter.

132 nHE - Winter: Ratssitzung der Logharder Adelshäuser in Bernheim

Wichtige Punkte wurden diskutiert und abgestimmt, neben finanziellen Themen und Infrastrukturfragen auch:

- Einladung zu Friedensverhandlungen mit Rhotal (Erzbistum Rhotal)
 - Alle anwesenden Häuser haben sich für eine Vordelegation zur Besichtigung vor der eigentlichen Friedensverhandlung entschieden. Die Vordelegation soll im Frühjahr 132 nHe, die Friedensverhandlung im Herbst 132 nHe stattfinden. Die Information vom wolkowischen Edelknappen Janosch Gorki, dass es sich bei den Räubern um rhotaler Soldaten handelt, wird vom Hause deVile nicht in der Ratssitzung angesprochen.

Was ebenfalls passiert ist: Eindringen von 2 Wikingerschiffen über den Trondt, diese werden festgesetzt. Lebensmittel werden stärker rationiert und sind wegen der Dürre und Überschwemmung ohnehin schon knapp.

132 nHE - Frühjahr: Aufbruch der logharder Delegation zu den Vorverhandlung nordöstlich von Caspelnovograd. Die Delegation wird von Truppen Rhotals an der Grenze angegriffen, kann aber ohne größere Verluste nach Krötenfurthen in Loghard flüchten.

132nHE - Ratssitzung:

132 nHE - Sommer: Entschuldigung durch den Erzbischof an Loghard und Brandmarkung des abtrünnigen Unteroffiziers. Es werden viele Soldaten angeklagt aber teilweise freigesprochen weil sie nur Befehle befolgt haben.

Die Lebensmittelknappheit herrscht noch immer vor

132 nHE - Herbst: Verhandlungen in Rhotal, nordöstlich von Vishnyabinsk

Die neue Ernte war ertragreich, wird jedoch wegen den Wintervorbereitungen und auch wegen den verstärkten Grenztruppen direkt rationiert.